Alle Jahre wieder...

Und schon ist die besinnliche Adventszeit wieder da. Die Tage werden kürzer und wir machen uns bereit für die Geburt Jesu. Jeder von uns auf eigene Art. Ob mit Weihnachtsdekorieren, Guetzlibacken, Adventskränze binden oder Abarbeiten von Dingen im Büro, die noch ganz dringend bis zum Jahresende erledigt sein müssen... Da kann man manchmal aus der Puste kommen und schon sind wir wieder im typischen Adventsstress. Doch wie schafft man es, dass der Advent WIRKLICH eine besinnliche Zeit wird? Dass wir NICHT aus der Puste kommen und die Besinnung im Advent auch spirituell spüren?

Mein persönlicher Impuls ist die Geschichte von Beppo, die ich gerne mit Euch teilen möchte. Beppo ist ein Freund von Momo aus der Geschichte «Momo und die Zeitdiebe». In der Geschichte geht es darum, dass Momo mithilfe von Meister Hora – der die Zeit der Menschen verwaltet - den Menschen in ihrem Dorf ihre verlorene Zeit wieder zurückholt, die Zeitdiebe den Menschen dort zuvor gestohlen hatten.

Beppo war von Beruf Strassenkehrer und deshalb nannten ihn alle Beppo Strassenkehrer. Er war ein alter Mann und manche Leute dachten, Beppo sei nicht sehr klug. Das kam daher, dass er auf manche Fragen nur freundlich lächelte und keine Antwort gab, wenn er diese nicht für nötig fand. Fand er eine Antwort doch nötig, dann dachte er mitunter so lange nach, dass die anderen die Frage inzwischen vergessen hatten. Und dann kam ihnen Beppos Antwort wunderlich vor. Nur Momo vergass ihre Frage nicht und konnte lange auf Beppos Antwort warten.

Beppo fuhr jeden Morgen zu seiner Arbeitsstelle und wartete, bis man ihm einen Besen und Karren gab und ihm eine bestimmte Strasse zuwies, die er kehren sollte. Beppo liebte seine Arbeit und er machte sie gern und gründlich. Wenn er die Strassen kehrte, tat er es langsam, aber stetig: Bei jedem Schritt einen Atemzug und bei jedem Atemzug einen Besenstrich. Dazwischen blieb er manchmal kurz stehen und blickte nachdenklich vor sich hin. Und dann ging es wieder weiter: Schritt-Atemzug-Besenstrich.

Beppo sagte einmal zu Momo folgendes: «Manchmal hat man eine sehr lange Strasse vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen. Und dann fängt man an, sich zu beeilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt. Und man strengt sich noch mehr an und am Ende ist man ganz ausser Puste. Und die Strasse liegt immer noch vor einem. So darf man es nicht machen. Man darf nie an die ganze Strasse auf einmal denken. Man soll nur an den nächsten Schritt, den nächsten Atemzug und den nächsten Besenstrich denken. Dann macht es Freude und auf einmal merkt man, dass man die ganze Strasse gefegt hat. Man hat gar nicht gemerkt wie, und man ist nicht ausser Puste».

Genau das wünsche ich uns auch: dass wir uns keine wertvolle Zeit von unseren persönlichen Zeitdieben stehlen lassen, sondern versuchen, den Moment «im hier und jetzt» zu leben. Vielleicht kann uns dies helfen, uns auf diese Weise auf den Advent und die Geburt Jesu` einlassen zu können. Besinnlich und ohne Stress.


1
2
3
4